

„Feiern engagierte Menschen“

Ein Gemeinschaftsgarten mitten in Maxdorf und ein Programm, um Eltern und Kindern aus dem Hemshof den Schulstart zu erleichtern, zählen zu jenen 20 Siegerprojekten, die beim BASF-Wettbewerb „Gemeinsam Neues Schaffen“ die Nase vorn hatten.

VON VOLKER ENDRES

Ein Klassenzimmer im Grünen, ein Deutsch-Ukrainisches Chor- und Theaterprojekt, ein inklusives Sportangebot oder auch ein Schwimmvereinsforschungsprojekt – diese Projekte und viele andere mehr sind Ergebnisse des Wettbewerbs „Gemeinsam Neues Schaffen“. Zum siebten Mal hatte die BASF dazu geladen und stellte im Gesellschaftshaus die 20 Siegerprojekte vor.

Zwischen zwei Siegerfotos staunte Dennis Fanelsa: „Es ist ein super Portfolio, was wir hier auszeichnen“, entfuhr es dem Mitglied der Werksleitung in der guten Stube der BASF. Fast 80 Kooperationen aus Vereinen, Institutionen oder gemeinnützigen Organisationen hatten ihre Projekte im September eingereicht. 20 davon wurden ausgewählt und erhielten ihren Teil der Fördersumme von insgesamt 200.000 Euro, die das Unternehmen ausgeschrieben hatte.

Die Mindestförderung von 5000 Euro erhielten dabei alle ausgewählten Projekte, aufgestockt um den von der Fachjury beschlossenen Zusatzbetrag. Immerhin tragen sie alle zum sozialen Zusammenhalt und dem Zusammenleben in der Region bei, so Karin Heyl, Leiterin gesellschaftliches Engagement. „Wir feiern hier die engagierten Menschen der Metropolregion.“

Insgesamt wurden so in den vergangenen Jahren schon 488 Projekte von 1150 Kooperationen gestartet. „Und einige davon haben sich erst hier in diesem Rahmen kennengelernt“, so Fanelsa. „Sie alle haben mit ihren Partnern und Projekten Neues geschaffen.“ Eingeteilt sind dafür die Bereiche „Teilhabe & Integration“, „Forschen & Entdecken“ sowie „Ökologie & Nachhaltigkeit“.

Geschäfte mit im Boot

Zum Beispiel „Hühner im Horst“ als Gemeinschaftsprojekt der Vereine „NetzwerkHilfe Maxdorf“, „ArtenErben“ und dem Wilhelm-Hiemenz-



Eine Treppe voller Gewinner: Die Sieger des Wettbewerbs „Gemeinsam Neues Schaffen“.

FOTO: BASF

Haus der Lebenshilfe, die den erstmals ausgelobten Sonderpreis in der Kategorie „Nachhaltigkeit und Ökologie“ erhalten hatte. „Die Idee ist durch eine Begegnung in Maxdorf entstanden“, erklärte Thomas Hebich von „ArtenErben“. So soll innerhalb des ersten Jahres ein Gemeinschaftsgarten in der Ortsmitte entstehen, an dem sich die Lebenshilfe, der benachbarte Kindergarten, die Grundschule, aber auch die Geschäftswelt des Ortes beteiligen kann. „Für uns ist das eine ideale Partnerschaft“, erklärte Rainer Bahnmann vom Verein „NetzwerkHilfe Maxdorf“. Den zugesagten Förderbetrag werde man dafür nutzen, die Wege im Gemeinschaftsgarten rollstuhlgerecht auszubauen.

Veronika Lauer, Britta Kaiser und Barbara Mächtle vertreten die Gräfelnau-Grundschule und die Kindertagesstätten Hartmannstraße und Kanalstraße im Ludwigshafener Hems-

hof. Mit dem Projekt „Fit für einen guten Start in die Schule“ wollen sie Eltern und Kinder stärken, die teilweise gar keine Schulvorbereitung im Kindergarten erhalten hatten. „Wir haben uns überlegt, wo es dabei am meisten hakt“, so Mächtle. Deshalb verbringen die Kinder nun zwei Vormittage pro Woche in der Schule, lernen hier spielerisch die Fertigkeiten in den Bereichen Motorik, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Das Ziel: „Wir wollen Eltern und Kinder im ersten halben Jahr so den Schulstart erleichtern.“

Region profitiert

Der Freundeskreis der IGS Mutterstadt und der Verein „Naturspur“ haben hingegen ein Freilandklassenzimmer an der Schule geschaffen und wollen das Angebot dort noch ausbauen. „Es soll nicht nur ein Freizeit-

bereich, sondern ein echter Arbeitsplatz sein“, erklärte Heike Hoff beantragte Geld dafür sei bereits im Schulgarten verbaut. „Aber das reicht soll sich nach und nach auf einem echten Treffpunkt entwickeln“, hoffte Jens Pellkofer.

Dabei wurden nicht nur Projekte in Ludwigshafen und der Vorde gefördert. „Wir hatten von Anfang an die gesamte Metropolregion zur Teilnahme aufgerufen“, erklärte Heike Hoff. Und so waren auch in diesem Jahr Projekte von der Bergstraße bis zur Haardt zur Preisübergabe geladen. „Die Beteiligung ist weiter gestiegen. Das zeigt uns: Das Konzept funktioniert!“, freute sich Heyl.

Gemeinsam mit Fanelsa hofft er, dass aus der Begegnung im Gesellschaftshaus neue, hervorragende Projekte entstehen. Projekte, von denen die gesamte Region profitieren soll.